

K-3-9 IX Gesundheit

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	22.03.2021
Tagesordnungspunkt:	4. Das Programm zur Landtagswahl von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt

Text

5260 IX Gesundheit

5261 Wir erleben im Moment große Sorge um die Hausärzt*innendichte, regional
5262 unterschiedlich einen Mangel an verfügbaren Pflegeplätzen und ambulanten
5263 Pflegedienstleistern und eine ausgewachsene Klinikkrise. Wir wollen die
5264 Versorgung der Menschen im Land auch unter den Bedingungen des demografischen
5265 Wandels dauerhaft sichern. Dafür braucht es neue Ideen und kluge Antworten, die
5266 wir umsetzen wollen. Das Versprechen gleichwertiger Lebensverhältnisse in
5267 Sachsen-Anhalt ist im Bereich der Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen
5268 eine große Aufgabe. Wir treten für selbstbestimmtes Leben in allen Lebensphasen
5269 ein. Palliativversorgung und Hospizarbeit sollen einen höheren Stellenwert
5270 gewinnen.

5271 Wir werden die notwendige Präventionsarbeit im Bereich von HIV, anderen sexuell
5272 übertragbaren Krankheiten und Hepatitis weiter durch die etablierten
5273 Einrichtungen AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V. – Agentur für sexuelle
5274 Gesundheit und das Zentrum für sexuelle Gesundheit - Aidshilfe Sachsen-Anhalt
5275 Nord e.V. in Magdeburg absichern. Darüber hinaus machen wir uns weiter dafür
5276 stark, dass schwule Männer sowie trans* Frauen und nichtbinäre Personen endlich
5277 gleichberechtigten Zugang zum Blutspenden erhalten und nicht mehr sachwidrig
5278 diskriminiert werden.

5279 Medizinische Versorgung auf dem Land sichern

5280 Wir brauchen gute Ideen und Projekte, um junge Ärzt*innen im ländlichen Raum zu
5281 halten. Die Landärzt*innenquote und Landärzt*innenstipendien sind ein Anfang,
5282 lösen aber nicht die Probleme der ausgedünnten Versorgung. Die ambulante
5283 Versorgung muss anders als bisher gedacht werden. Ein Lösungsansatz könnte sein,
5284 dass Ärzt*innen rotierend Sprechstunden anbieten, die in die von Kommunen
5285 betriebenen Praxen stattfinden. Unter dem demografischen Druck und den
5286 schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Öffnung verschiedener
5287 Gesundheits- und Pflegebereiche für eine sektorenübergreifende
5288 Gesundheitsversorgung Teil einer modernen Antwort. Ambulante und stationäre
5289 Versorgung sollen sich ergänzen und, wo möglich, von den gleichen
5290 Leistungserbringern geleistet werden. Die medizinischen Versorgungszentren im
5291 Land sind ein gutes Beispiel dafür, aber auch im Bereich Altenpflege sind solche
5292 gleichzeitigen Angebote denkbar. Die neue generalistische Pflegeausbildung
5293 bietet dafür gute Voraussetzungen.

5294 Wir wollen, dass Sachsen-Anhalt den Aufbau von bedarfsgerechten
5295 multiprofessionellen Gesundheitszentren als Baustein zur ambulanten Versorgung
5296 im Sozialraum unterstützt.

5297 Mobile Praxisassistent*innen sind ein Erfolgsmodell, denn sie entlasten
5298 Ärzt*innen ebenso wie Patient*innen. Gemeinsam mit ambulanten Pflegediensten
5299 können sie die Versorgung der Menschen zu Hause sicherstellen und Hausärzt*innen
5300 entlasten.

5301 Neue Pflegestudienfächer eröffnen Ressourcen weit über Praxisassistent*innen
5302 hinaus: Community Health Nurses können unabhängig von Hausärzten zur Prophylaxe
5303 und Versorgung der Bevölkerung beitragen. Wir wollen, dass unser Land zunächst
5304 in Modellversuchen den Einsatz von Community Health Nurses und School Nurses
5305 erprobt.

5306 Sprachmittlerinnen müssen überall im Land verfügbar sein, um die gesundheitliche
5307 Versorgung in allen Bereichen für alle hier lebenden Menschen barrierearm zu
5308 ermöglichen. Wir wollen einen zentralen Sprachmittlerpool beim Land
5309 installieren, um in allen Regionen und Fachbereichen den Zugang zu ermöglichen.

5310 **47 Krankenhausstandorte umstrukturieren, um sie zu erhalten**

5311 Die heutigen Krankenhausstandorte in Sachsen-Anhalt sollen als Standorte für die
5312 Gesundheitsversorgung grundsätzlich erhalten bleiben. Denn sie sorgen dafür,
5313 dass gesundheitliche Versorgung im ganzen Land erreichbar ist. Um alle Standorte
5314 zu erhalten, müssen wir sie aber drastisch umstrukturieren. Nur Veränderung wird
5315 hier dauerhafte Sicherheit schaffen. Das erreichen wir mit Schwerpunktbildung
5316 und Konzentration von Leistungen. Dafür sind die Kooperation und Abstimmung
5317 einzelner Krankenhäuser entscheidend. Gerade für die Qualitätssicherung ist
5318 diese Entwicklung vom Land zu begleiten. All diese Veränderungen stehen für uns
5319 unter einem Vorzeichen: Wir wollen, dass Kliniken vor allem anderen
5320 gemeinwohlorientiert arbeiten und wirtschaften.

5321 Wir wollen einen Runden Tisch Krankenhausversorgung einberufen. Hier sollen alle
5322 Akteur*innen, also Träger, Kostenträger, Patientenvertreter*innen,
5323 Pflegevertreter*innen, Landkreise, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und
5324 politisch Verantwortliche die aktuelle Situation der Kliniken in Sachsen-Anhalt
5325 evaluieren. Dabei sollen sie Bedarfe festlegen, Sofortmaßnahmen vorschlagen und
5326 am Ende einen verbindlichen Krankenhausstrukturplan vorlegen.

5327 Bereiche wie allgemeine internistische Behandlung, allgemeine Pädiatrie,
5328 Notfallversorgung und Geburtshilfe gelten für uns als Basisversorgung, und daher
5329 als notwendig. Sie sollen für alle schnell erreichbar sein. Dabei wird nicht
5330 mehr jedes Klinikum als Vollversorger fungieren können. Gerade der Abbau
5331 lukrativer Spezialabteilungen wird jedoch den Betrieb von Krankenhäusern
5332 unrentabel machen. Es ist unsere Aufgabe, dort trotzdem die Versorgung zu
5333 sichern. Wir schlagen vor, dafür neue Wege zu gehen und in Verhandlung mit den
5334 Kostenträgern und, wo nötig, als Modellprojekte, neue Versorgungsformen zu
5335 erproben und zu installieren.

5336 Sektorübergreifende Kooperation zwischen ambulanten und stationären Angeboten
5337 kann einerseits in kleinen stationären Abteilungen ärztliches Fachpersonal
5338 sichern, andererseits dem ambulanten Fachärzt*innenmangel sinnvoll
5339 entgegenwirken. Kooperation mit Pflegeeinrichtungen kann in Verbindung mit
5340 angestellten Ärzt*innen gerade in der Basisversorgung sinnvoll sein.

5341 Portalkliniken können die Erst- und Notversorgung in der Fläche sichern. In
5342 Kooperation zum Beispiel mit Pflegeeinrichtungen und deren Kurzzeitliegeplätzen

5343 können in einfachen Fällen Verlegungen in größere Häuser sogar unnötig werden.
5344 Portalkliniken können aber nur ihr Potential ausspielen, wenn die Kooperation
5345 zwischen den Krankenhäusern ausgebaut und die Digitalisierung vorangetrieben
5346 wird.

5347 Die Finanzierung der kommunalen Krankenhäuser muss aus dem Finanzausgleichgesetz
5348 (FAG) geholt und transparent dargestellt werden.

5349 Das Fallpauschalensystem (DRG – Diagnosis Related Groups beziehungsweise
5350 Diagnosebezogene Fallgruppen) finanziert die notwendige Grundversorgung
5351 unzureichend und bildet Fehlanreize für teure apparative Medizin. Auf
5352 Bundesebene muss deswegen die Finanzierung von Klinikleistungen neu geregelt
5353 werden. In einem ersten Schritt setzen wir uns für eine Finanzierung der
5354 besonders betroffenen Kinderkliniken abseits des DRG-Systems ein.

5355 Landeszentrum für angewandte Telemedizin und -pflege gründen

5356 Die Digitalisierung im Gesundheitsbereich bietet viele Chancen für eine bessere
5357 Verzahnung der Leistungen, für kollegialen Austausch und bessere Erreichbarkeit
5358 für die Patient*innen. Wir wollen ein Landeszentrum für angewandte Telemedizin
5359 und -pflege gründen. Es soll unter Einbeziehung der Leistungserbringer*innen und
5360 der Kostenträger*innen Aktivitäten bündeln, Modellprojekte anstoßen und
5361 begleiten und entsprechende technische Kompetenzen aufbauen. Außerdem soll es
5362 die Akteur*innen beraten. Beim Aufbau dieses Zentrums ist an bestehende Prozesse
5363 im Land anzuknüpfen.

5364 Mit der besten Pflegeausbildung Fachkräftemangel verhindern

5365 Ärztliche Leistungen sollen vermehrt auf medizinisches Pflegefachpersonal
5366 übertragen werden. Insbesondere in Pflegeheimen können mit dieser Erweiterung
5367 die Versorgungsqualität der Bewohner*innen verbessert und Einweisungen in
5368 Krankenhäuser minimiert werden. Die neue generalistische Pflegeausbildung
5369 schafft einen guten Rahmen dafür. Dieser neue Ausbildungsweg bietet auch die
5370 Chance, die praktische Ausbildung in der Pflege zu verbessern. Dafür wollen wir
5371 den Einsatz von Praxisanleiter*innen zusätzlich fördern. Die pflegerische Aus-
5372 und Weiterbildung im Land soll sich an europäischen Standards orientieren.
5373 Insbesondere die Akademisierung schreitet deutlich zu langsam voran. Unser Ziel
5374 ist es, dass etwa 30 Prozent der Pflegekräfte über einen akademischen Abschluss
5375 verfügen, um die evidenzbasierte Pflege im Land zu sichern. Wir wollen, dass
5376 Pflegestudiengänge an den Hochschulen des Landes und die Qualifizierung von
5377 Pflegepädagog*innen in Sachsen-Anhalt gefördert und ausgebaut werden. Wir setzen
5378 uns für Stipendien- und Promotionsprogramme ein, um den pflegewissenschaftlichen
5379 Nachwuchs zu fördern.

5380 Kultursensible Pflege und interkulturelle Kompetenz sind Teil der Curricula der
5381 Pflegeausbildungsgänge. Wir wollen, dass auch die Fort- und Weiterbildung für
5382 Pflegekräfte in diesem Bereich gestärkt wird.

5383 Alle Pflege- und Heilberufe kämpfen mit einem dramatischen Fachkräftemangel. Wir
5384 wollen, dass Sachsen-Anhalt dem effektiv entgegentritt. Dazu gehört neben
5385 Öffentlichkeitsarbeit, dass in Sachsen-Anhalt alle Pflege-, Heil- und
5386 Therapieberufe schulgeldfrei erlernt werden sollen.

5387 Landespflegekammer, wenn gewünscht

5388 Wir stoßen als Land immer wieder an Grenzen, wenn es um die Verbesserung der
5389 Situation von Pflegekräften geht. Das liegt auch daran, dass es keine gemeinsame
5390 und legitimierte Vertretung der Pflege in Sachsen-Anhalt gibt. Wir wollen
5391 Pflegekräfte in ihrer Selbstverwaltung und -vertretung stärken. Fachliche
5392 Belange wie die Entwicklung und Kontrolle für Standards der Aus- und
5393 Fortbildung, Berufsgerichtsbarkeit und Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
5394 wollen wir ihnen selbst in die Hand geben. Wir sprechen uns daher für eine
5395 Landespflegekammer aus, so diese von den Betroffenen gewollt ist. Wir wollen
5396 eine vom Land geförderte Kampagne, die eine verbindliche Meinungsbildung der
5397 Pflegekräfte zur Einrichtung einer Landespflegekammer vorbereiten soll. Findet
5398 die Umfrage eine Mehrheit, soll in Sachsen-Anhalt eine Pflegekammer errichtet
5399 werden.

5400 Die Notfallversorgung stärken

5401 Die Corona-Pandemie sowie Großereignisse zeigen, dass wir im Land eine gute
5402 Rettungskette benötigen, beginnend bei den Leitstellen bis hin zur ambulanten
5403 und stationären Versorgung. Unser Ziel ist eine effiziente, qualitativ
5404 hochwertige und digital vernetzte Notfallversorgung in Sachsen-Anhalt.

5405 Am Anfang des Versorgungsprozesses der Notfallpatient*innen steht meist der
5406 Anruf in der Leitstelle. Sachsen-Anhalt verfügt mit 13 Leitstellen über ein sehr
5407 dichtes Netz, das wir optimieren wollen. Erfahrungen aus anderen Bundesländern
5408 mit deutlich weniger Leitstellen bei gleicher bis höherer Einwohner*innenzahl
5409 zeigen, dass eine Konzentration der Leitstellen zu einer Qualitätssteigerung und
5410 zu einer besseren Dispositionsleistung führen kann. Die Polizei verfügt im
5411 Vergleich nur über vier Lage- und Führungszentren im Land. Für eine effektive
5412 und koordinierte Notfallrettung brauchen wir einheitliche Technik und Software,
5413 eine einheitliche Qualifikation des Leitstellenpersonals und eine verbesserte
5414 Kommunikation unter den Leitstellen.

5415 Darüber hinaus wollen wir eine einheitliche digitale Kommunikationssoftware für
5416 die Notfallversorgung im Land. Rettungspersonal und Krankenhäuser mit einer
5417 Notfallambulanz müssen besser miteinander kommunizieren. Denn nur so können
5418 Rettungswagen die Notfallpatient*innen in das nächstgelegene und geeignete
5419 Krankenhaus mit freien Kapazitäten liefern.

5420 Durch eine faire Lohngestaltung wollen wir den wachsenden Anforderungen begegnen
5421 und die Attraktivität der Berufe erhöhen. Angestellte und freiwillige
5422 Retter*innen wollen wir besser vor den Folgen der Einsatzrisiken schützen und
5423 ihre Arbeitskraft höher versichern. Die Notfallseelsorgeteams wollen wir als
5424 wichtiges Instrument auch zur seelischen Entlastung von Retter*innen fördern.

5425 Selbstbestimmte Geburt ermöglichen

5426 Seit alters her bringen uns Hebammen auf die Welt. Doch der Berufsstand kämpft
5427 in Deutschland seit langem um seine Existenz. Wir setzen uns für eine bessere
5428 Entlohnung von Hebammen ein.

5429 Wir wollen die Wahlfreiheit der Frauen bewahren. Ob ein Kind zu Hause, im
 5430 Geburtshaus oder im Krankenhaus zur Welt kommt, sollen die Eltern frei
 5431 entscheiden können. Das Modellprojekt „hebammengeleiteter Kreißsaal“ in Halle
 5432 ist ein Erfolg. Wir wollen es dauerhaft fördern, neue Kreißsäle dieser Art
 5433 schaffen und diese Leistungsform in den Krankenhausplan des Landes aufnehmen.
 5434 Damit stärken wir eine gesunde und selbstbestimmte Geburt und die Geburtshilfe
 5435 auch in der Fläche. Dazu eröffnet es neue Karrierewege für Hebammen und sie
 5436 werden auf Augenhöhe mit der Ärzt*innenschaft gehoben.

5437 Die Betreuung in der Schwangerschaft und im Wochenbett durch freiberufliche oder
 5438 beim Gesundheitsamt angestellte Hebammen wollen wir flächendeckend
 5439 sicherstellen. Dafür wollen wir den Hebammenfonds ausbauen und damit
 5440 insbesondere den Berufs(wieder-)einstieg freiberuflicher Hebammen unterstützen.

5441 Das nationale Gesundheitsziel "Gesundheit rund um die Geburt" soll als
 5442 Landesgesundheitsziel in Sachsen-Anhalt verankert werden.

5443 Wir setzen uns auf Bundesebene für faire Haftpflichtregelungen für Hebammen ein.

5444 Die Akademisierung der Hebammenausbildung ist ein guter Schritt den Beruf wieder
 5445 attraktiver zu machen und für die Anerkennung der Berufsabschlüsse im
 5446 europäischen Vergleich. Nötig ist nun die Erhöhung der Studienplatzzahlen in
 5447 Sachsen-Anhalt, um einem Fachkräftemangel in der Geburtshilfe vorzubeugen. Wir
 5448 setzen uns außerdem für eine berufsrechtliche Gleichstellung von Hebammen mit
 5449 altrechtlichen Berufsabschlüssen ein.

5450 Förderung der Schwangerschaftskonfliktberatungen reformieren

5451 Schwangerschaftskonfliktberatung zeigt manchmal Wege für die Schwangerschaft
 5452 auf, ist aber auch die Voraussetzung, sich gegen ein Kind zu entscheiden. Die
 5453 Vielfalt der Schwangerschaftsberatungen ist in Sachsen-Anhalt gefährdet.
 5454 Schwangere müssen mitunter lange Fahrtwege auf sich nehmen, um dorthin zu
 5455 kommen. Wir wollen die Förderung der Schwangerschaftskonfliktberatungen
 5456 reformieren. Bisher ist sie in Sachsen-Anhalt an die Einwohner*innenzahl
 5457 gekoppelt. Pro 40 000 Einwohner*innen wird ein Vollzeitäquivalent im Land
 5458 gewährt. Wir wollen, dass diese Berechnungsgröße fallen gelassen wird.
 5459 Stattdessen sollten strukturelle Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Außerdem
 5460 sind die Beratungen zumeist bei freien Trägern angegliedert. Die
 5461 Beratungsstellen werden zu 80 Prozent vom Land finanziert. Die restlichen 20
 5462 Prozent muss der Träger selbst aufbringen. Immer weniger Träger können sich
 5463 diesen Anteil leisten. Wir wollen, dass das Land die Beratungen voll
 5464 ausfinanziert, um diese dauerhaft zu sichern.

5465 „Werbeverbot“ für Schwangerschaftsabbrüche abschaffen

5466 Die Möglichkeit zu Schwangerschaftsabbrüchen in Sachsen-Anhalt reduziert sich
 5467 zunehmend. Immer weniger Ärzt*innen bieten Abtreibungen an. Einige Methoden
 5468 können bereits jetzt nicht mehr hierzulande vorgenommen werden. Es ist außerdem
 5469 wegen des „Werbeverbots“ für die Betroffenen schwierig herauszubekommen, in
 5470 welchen Praxen und Kliniken Schwangerschaftsabbrüche möglich sind. Wir setzen
 5471 uns für die Abschaffung des „Werbeverbots“, also des Paragraphen 219a im
 5472 Strafgesetzbuch, ein. Wir wollen außerdem Möglichkeiten schaffen, damit
 5473 Patient*innen niederschwellig Ärzt*innen finden können, die Abbrüche vornehmen.

5474 Ärzt*innen sollen ohne Angst vor Sanktionen oder gesellschaftlicher Ächtung
5475 Abbrüche durchführen können. Darin wollen wir sie bestärken. Wir erwarten, dass
5476 in der gynäkologischen Ausbildung der Ärzt*innen neben Schwangerschaft und
5477 Geburt auch Schwangerschaftsabbrüche als wichtiges Thema der Gynäkologie
5478 behandelt wird und wollen dazu mit den Universitätskliniken in Austausch treten.

5479 Modellprojekt zu kostenloser Verhütung verstetigen

5480 Verhütung darf kein Luxus sein. Wir wollen, dass junge Frauen ohne oder mit
5481 geringem Einkommen kostenlosen Zugang zu Verhütungsmitteln bekommen. Dafür soll
5482 das Modellprojekt von pro familia in Halle (Saale) verstetigt und landesweit
5483 angeboten werden. Auch Menstruationsprodukte sind kein Luxusgut. Die Initiative
5484 der Hochschule Merseburg, entsprechende Hygieneartikel kostenfrei zur Verfügung
5485 zu stellen, begrüßen wir und sehen sie als Vorbild für alle öffentlichen
5486 Einrichtungen des Landes.

5487 Frauengesundheit in den Blick nehmen

5488 Frauen haben spezifische Belange bei ihrer Gesundheit, nicht nur bei Verhütung,
5489 Schwangerschaft und Geburt. Wir wollen, dass diese systematisch in der
5490 Berichterstattung des Landes zur Gesundheit integriert werden. Die
5491 Datenerhebungen und Auswertungen müssen alle Geschlechter betrachten.

5492 Psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung 5493 verbessern

5494 Die Zahl behandlungsbedürftiger psychischer Störungen und Erkrankungen nimmt
5495 auch in Sachsen-Anhalt stetig zu. Die Versorgungsstrukturen müssen deswegen
5496 regelmäßig ausgebaut werden. Die Anzahl tagesklinischer psychiatrischer Betten
5497 im Krankenhausplan ist immer noch nicht ausreichend. Wir wollen Modellprojekte
5498 im Bereich der aufsuchenden Behandlung psychisch Kranker (Home-Treatment)
5499 initiieren und fördern. Im Bereich der fachärztlichen und psychologischen
5500 Betreuung wollen wir eine Bedarfsplanung, die sich am tatsächlichen Bedarf
5501 orientiert. Dabei soll künftig auch der Bereich der therapeutischen Begleitung
5502 von trans*, inter und nichtbinären Personen in den Blick genommen werden und das
5503 Angebot an qualifizierten Therapieplätzen erweitert werden, die sich an die
5504 Selbstbestimmung dieser Personengruppe orientieren, bspw. durch die Förderung
5505 von Spezialisierungen für Psycholog*innen.

5506 Beschränkungen, die zu langen Wartezeiten führen, wollen wir abbauen und setzen
5507 uns für flexible Bedarfspläne ein.

5508 Die Novellierung des Psychisch-Kranken-Gesetzes (PsychKG) hat in dieser
5509 Legislatur zentrale strukturelle Verbesserungen vorgenommen. Jetzt wird es die
5510 Aufgabe sein, diese neuen Strukturen landesweit zu befördern.

5511 Suchtberatungen ausbauen

5512 Wer abhängig ist, braucht Hilfe und keine Strafverfolgung. Ein
5513 niedrigschwelliges Angebot von Suchtberatung und Hilfestellen hat sich
5514 vielerorts bewährt. Dies soll erhalten bleiben und für die Auseinandersetzung

5515 auch mit neuen Formen der Sucht ausgebaut werden. Ausreichend stationäre,
5516 teilstationäre und ambulante Therapiemöglichkeiten müssen geschaffen und deren
5517 Vernetzung verbessert werden. Insbesondere suchtblastete Familien sind in den
5518 Blick zu nehmen und es braucht ein regelhaftes Beratungsangebot für betroffene
5519 Kinder und Jugendliche.

5520 Wir werden die Aufklärung über Süchte und gefährliche Substanzen im Schul- und
5521 Jugendbereich vorantreiben. Kinder und Jugendliche stark zu machen ist die beste
5522 Drogenprävention. Wir setzen uns über den Bundesrat für ein Werbeverbot für
5523 Suchtmittel aller Art ein.

5524 Hilfe für Süchtige ist auch praktisch notwendig. Seit Jahren ist vor allem bei
5525 Drogen gebrauchenden Menschen ein besorgniserregender Anstieg mit HIV-
5526 Infektionen zu beobachten. Wir wollen Drogenkonsum von der Straße holen. In
5527 einem Modellprojekt wollen wir neben der Betreuung von drogengebrauchenden
5528 Menschen durch Sozialarbeiter*innen auch die Errichtung eines Drogenkonsumraumes
5529 erproben. Durch die Schaffung eines hygienischen Umfeldes können medizinische
5530 Folgeschäden des Drogenkonsums und Todesfälle drastisch reduziert werden. Für
5531 die dauerhafte Einrichtung dieser Hilfe bedarf es einer Gesetzesänderung.

5532 Nichtraucher*innenschutz erweitern

5533 Der Nichtraucher*innenschutz ist in Sachsen-Anhalt ausbaufähig. Wir fordern, ihn
5534 in allen Bereichen zu erweitern, wo besonders schutzbedürftige Personen wie
5535 Kinder oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sich im öffentlichen
5536 Raum aufhalten, also zum Beispiel an Haltestellen von Bus und Bahn. Das
5537 Raucher*innenzimmer im Landtag ist ein deutlich falsches Zeichen und gehört
5538 abgeschafft. Stattdessen sollte ein Kinderspielzimmer eingerichtet werden.

5539 Wir unterstützen nachdrücklich das Konzept "Sachsen-Anhalt atmet auf -
5540 Nichtraucher*innenschutz und Prävention stärken" der Landesstelle für Suchtfragen und
5541 setzen uns für seine vollumfängliche finanzielle Förderung und rasche Umsetzung
5542 ein.

5543 Cannabiskonsum regulieren

5544 Die repressive Cannabispolitik ist gescheitert. Trotz Verbot und
5545 strafrechtlicher Verfolgung bleibt die Zahl der Cannabiskonsument*innen hoch.
5546 Ein Schwarzmarkt ist entstanden, der sich weder um Jugend- noch um
5547 Gesundheitsschutz schert. Wir wollen durch ein Cannabiskontrollgesetz den
5548 privaten Besitz und Konsum von Cannabis regulieren und damit dem Schwarzmarkt
5549 entziehen. Cannabis soll in Cannabisshops ab 18 Jahren unter strengen Auflagen
5550 bei geschultem Personal käuflich erhältlich sein. So schützen wir Jugend und
5551 Gesundheit. Die medizinische Anwendung von Cannabis soll erleichtert und
5552 ausgeweitet werden.

5553 Gesundheitskarte für alle

5554 Gesundheitsversorgung ist Menschenrecht. Die oftmals unterstellte Annahme, dass
5555 alle Menschen in Deutschland krankenversichert sind, trifft nicht zu. Aus vielen
5556 Gründen fallen Menschen durch das Raster. Wir wollen ein Beratungs- und

5557 Unterstützungssystem für alle Menschen, damit akute Versorgung gesichert wird
5558 und der Eintritt in das Krankenversicherungssystem gelingt.

5559 XI Kultur

5560 Kultur ist ein hohes Gut von Verfassungsrang, Teilhabe daran ein Menschenrecht.
5561 Um das zu bewahren und neu zu bereichern, bedarf es der Aktivitäten öffentlicher
5562 Institutionen genauso wie des privaten Engagements. Unsere Kulturpolitik
5563 präsentiert sich zentral und dezentral, partizipatorisch und transparent. Wir
5564 stehen für eine Vielfalt von Kultur. Um sie zu stärken, empfehlen wir eine
5565 Kulturförderung, die sich auf Innovation, Teilhabe und Qualität konzentriert.
5566 Kultur ist für uns eine staatliche Pflichtaufgabe. Doch muss Kultur keinen Zweck
5567 erfüllen. Die Kunst ist frei.

5568 Kultur finanziell absichern

5569 Eine wertorientierte Kulturpolitik unterstützt uns bei der Bewältigung der
5570 vielen großen Herausforderungen unserer Zeit. Sie führt zu einer Stärkung
5571 unseres demokratischen Zusammenlebens. Der Kulturetat des Landes Sachsen-Anhalt
5572 beträgt seit 2017 mindestens ein Prozent des Landeshaushaltes. Diese Regelung
5573 muss beibehalten werden, um die Kultur und Kunst auskömmlich finanzieren zu
5574 können. Es braucht außerdem eine grundlegende Reform der Förderrichtlinien sowie
5575 eine Überprüfung der institutionell geförderten Institutionen. Künftig wollen
5576 wir für landesweit bedeutsame Kunst- und Kultureinrichtungen eine fünfjährige
5577 strukturelle Förderung gewährleisten. Dies schafft Planungssicherheit bei den
5578 Akteur*innen und fördert die Qualität der Arbeit.

5579 Künstler*innen unterstützen und fördern

5580 Neben der Projektförderung ist die Stipendiatenförderung ein wirkungsvolles
5581 Instrument Künstler*innen im Land zu fördern und zu unterstützen. Die
5582 Heimatstipendien der Kunststiftung Sachsen-Anhalt sind weit über das Land hinaus
5583 bekannt und eine Erfolgsgeschichte. Dieses Programm, wollen wir verstetigen und
5584 stärken. Wir setzen uns dafür ein, dass dafür die Struktur der Kunststiftung
5585 Sachsen-Anhalt ausgebaut und die finanzielle Ausstattung verbessert wird.

5586 Landesweite Beratungs- und Serviceagentur für Kultur

5587 Kreative Ideen für kulturelle Projekte scheitern oft an Geld, an
5588 Rahmenbedingungen oder bürokratischen beziehungsweise verwaltungstechnischen
5589 Hürden. Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Förderung. Aber oft sind
5590 diese unbekannt oder Anträge sind unübersichtlich und schwer zu verstehen.
5591 Insbesondere in kulturellen Bereichen finden viele Projekte ehrenamtlich statt,
5592 und somit auch die Anfragen auf Förderungen. Wir wollen eine landesweite
5593 Beratungs- und Servicestelle für kulturelle Projekte schaffen, um Ehrenamtlichen
5594 Hilfestellung bei der Beantragung von Fördergeldern zu geben. Damit kann auch
5595 mehr Geld vom Bund, Stiftungen und EU-Fonds abgerufen werden.

5596 Kulturelle Vielfalt ermöglichen

5597 Die Kulturpolitik des Landes beruht auf zwei Säulen. Sie setzt zum einen Akzente
5598 und fördert Projekte mit Relevanz für ganz Sachsen-Anhalt und zum anderen
5599 unterstützt sie kommunale Kulturpolitik. Die kulturelle Infrastruktur ist für
5600 uns integraler Bestandteil des kommunalen Lebens und keine freiwillige Aufgabe.

5601 Kultur und Kunst müssen angemessen bezahlt werden. Deswegen haben wir
5602 beispielsweise in der abgelaufenen Legislatur die Bezahlung in institutionell
5603 geförderten Einrichtungen nach Tarif schrittweise wieder eingeführt. Dazu gehört
5604 ebenfalls, dass Freischaffende für ihre Leistungen angemessen honoriert werden.
5605 Wir wollen eine Ausstellungsvergütung für Künstler*innen in allen vom Land
5606 geförderten Einrichtungen durchsetzen. Um Künstler*innen Raum zur künstlerischen
5607 Entfaltung zu ermöglichen, setzen wir uns für die Schaffung von
5608 Künstler*innenresidenzen im Sachsen-Anhalt ein.

5609 Bei der Novellierung des Vergabegesetzes sind die Interessen und Bedarfe der
5610 Kultur- und Kreativwirtschaft zu berücksichtigen. Auf Bundesebene wollen wir uns
5611 dafür einsetzen, dass die Zugangskriterien für den Beitritt zur
5612 Künstler*innensozialkasse so erweitert werden, dass weitere Berufsgruppen
5613 Mitglied werden können.

5614 Kulturelle Angebote fußen oft auf der engagierten Arbeit Ehrenamtlicher in
5615 Vereinen und Förderkreisen. Wir setzen uns dafür ein, dass das bürgerschaftliche
5616 Engagement mehr Anerkennung und Unterstützung erhält. Auch selbst organisierte
5617 Initiativen junger Kreativer wollen wir unterstützen.

5618 Unsere Kulturpolitik unterstützt Angebote und Teilhabe für Angehörige aller
5619 Altersgruppen und Lebenswelten. Kinder und Jugendliche brauchen einen frühen und
5620 spielerischen Zugang zu allen Bereichen der Kultur im urbanen wie auch in den
5621 ländlichen Räumen.

5622 Zeitgenössische Kunst und Nachhaltigkeit

5623 Künstler*innen schaffen es immer wieder, das Verhältnis von Mensch und Natur in
5624 unterschiedlichen Zusammenhängen neu zu interpretieren und Alternativen
5625 auszuloten. Ziel soll sein, auf öffentlichen Plattformen auf die jeweils aktuell
5626 brennenden Fragen unserer Zeit künstlerische Antworten zu suchen um Produzenten
5627 und Verbraucher noch stärker in die gemeinsame Reflexion und Verantwortung
5628 einzubeziehen. Dafür wollen wir zielgenaue Förderprogramme und kulturpolitische
5629 Initiativen auf den Weg bringen.

5630 Förderprogramm für soziokulturelle Zentren

5631 Soziokulturelle Zentren brauchen eine verlässliche Förderung. In dieser
5632 Legislatur konnten wir die Fördergelder für die Soziokultur erhöhen. Dennoch ist
5633 Soziokultur in Sachsen-Anhalt immer noch schlechter ausgestattet als in anderen
5634 Bundesländern. Deshalb wollen wir ein Programm zur Förderung von Kleinkunst- und
5635 Soziokultur mit mindestens 500.000 Euro pro Jahr. Wir wollen in der nächsten
5636 Legislatur zudem die Förderung der Off-Kultur und der kleinen, oft ehrenamtlich
5637 getragenen Initiativen verbessern. Dazu zählen zum Beispiel die Aktion Musik e.
5638 V. oder das Netzwerk fête de la musique.

5639 Das Land sollte mit den Kommunen nichtkommerzielle Begegnungsstätten, wie
5640 beispielsweise Vereins- und Projekthäuser oder Jugendclubs, unterstützen, indem
5641 Räumlichkeiten bereitgestellt werden.

5642 Digitale Übertragung von kulturellen Ereignissen 5643 unterstützen

5644 Durch die Corona-Pandemie haben viele Kulturorte mit den Möglichkeiten des
5645 Streamings von Konzerten, Theaterstücken und anderen kulturellen Ereignissen
5646 experimentiert. Wir wollen ein Landesprogramm ins Leben rufen, damit Kulturorte
5647 diese technischen Möglichkeiten professioneller nutzen können. Die angebotenen
5648 digitalen Veranstaltungen sollen dann gebündelt im Netz zu finden sein.
5649 Perspektivisch kann sich daraus ein weiterer Vertriebskanal entwickeln, der auch
5650 gekoppelt ist an ein Entgelt-System für die Nutzung, damit die Urheber*innen
5651 angemessen bezahlt werden können.

5652 Mehr Plätze in Musikschulen anbieten

5653 Musikschulen ermöglichen, dass jede*r unabhängig vom Geldbeutel ein Instrument
5654 oder Singtechniken erlernen kann. Wir wollen daher mehr Plätze in Musikschulen
5655 in Sachsen-Anhalt anbieten. Deshalb braucht es eine verlässliche Finanzierung
5656 der Musikschulen. Ein Drittel der Fördergelder soll das Land Sachsen-Anhalt
5657 übernehmen und ein Drittel die Kommunen. Das letzte Drittel finanzieren die
5658 Musikschulen über die Beiträge der Schüler*innen. Wir streben an, dass Lehrende
5659 an Musikschulen fest angestellt werden.

5660 Theater- und Orchesterlandschaft erhalten

5661 In Sachsen-Anhalt wollen wir die bestehende Theater- und Orchesterlandschaft
5662 erhalten und die freie Szene besser unterstützen. Theaterpädagogische Angebote
5663 wollen wir verstetigen und alle jungen Menschen aus allen sozialen Schichten
5664 gleichermaßen erreichen.

5665 Filmland Sachsen-Anhalt voranbringen

5666 Sachsen-Anhalt hat sich zu einem attraktiven Standort für Dreharbeiten und die
5667 Postproduktion entwickelt. Viele Filmproduktionen, die von der Mitteldeutschen
5668 Medienförderung (MDM) unterstützt wurden, haben nationale und internationale
5669 Anerkennung gefunden. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen und die
5670 internationalen Kooperationen ausbauen. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten
5671 Filmfestivals. Wir wollen diese Förderung aufrechterhalten. Auch in der
5672 Filmförderung bestehen wir auf Gender-Budgeting. Vor allem Frauen wollen wir
5673 damit als Filmschaffende unterstützen.

5674 Bibliotheksgesetz erneuern

5675 In Sachsen-Anhalt gibt es derzeit 183 öffentliche Bibliotheken. Ihren Rahmen
5676 setzt das Bibliotheksgesetz. Die letzte umfassende Erneuerung des Gesetzes war
5677 2010, die Arbeitsbedingungen von Bibliotheken haben sich – besonders durch die
5678 fortschreitende Digitalisierung – seitdem massiv verändert. Daher muss das

5679 Bibliotheksgesetz dringend novelliert werden. Eine Landesfachstelle muss darin
5680 verankert werden. Ihre Aufgabe ist es, Konzepte und Programme zu entwickeln,
5681 damit die Bibliotheken zukunftsfest werden. Außerdem sollen Standards für die
5682 Qualität festgeschrieben werden. Wir wollen, dass bis 2025 alle Bibliotheken in
5683 Sachsen-Anhalt E-Books, E-Audios und E-Papers über das Portal "on-leihe"
5684 anbieten können. Wir wollen die Bibliotheken bei der Digitalisierung historisch
5685 wertvoller Altbestände unterstützen.

5686 Museen kostenlos für Kinder und Jugendliche

5687 Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche so früh wie möglich an Museen und ihre
5688 unzähligen Schätze herangeführt werden. Der Eintritt in Museen der öffentlichen
5689 Hand in Sachsen-Anhalt sollte daher für Jugendliche bis 15 Jahre und Menschen,
5690 die Freiwilligendienst leisten, kostenlos werden. Wir unterstützen Museen dabei,
5691 grundsätzlich stärker und zielgruppenorientierter auf ihr Publikum zuzugehen,
5692 kommunikative Formate anzubieten, gesellschaftlich relevante Diskurse
5693 aufzunehmen und dabei auch niedrigschwellige Angebote zu berücksichtigen. Auch
5694 digitale Strategien für moderne Museumskommunikation sollen dabei eine große
5695 Rolle spielen.

5696 Neues Konzept für Museen

5697 Eine Strategie zur mittelfristigen Entwicklung der Museumslandschaft ist
5698 dringend notwendig. Als Ziel im aktuellen Koalitionsvertrag formuliert, ist es
5699 bisher leider nicht realisiert worden.

5700 Die bisherige Konzeption der Landesausstellungen hat sich überholt. Anstatt
5701 singuläre Ausstellungen mit speziellem Fokus besonders zu fördern, sollten
5702 thematische Schwerpunkte gesetzt werden, die landesweit ausstrahlen und damit
5703 die Landesidentität stärken.

5704 Bibliotheken und Museen zu lokalen Begegnungsorten

5705 weiterentwickeln

5706 Insbesondere in den ländlichen Räumen gehören kleine Museen und Bibliotheken zu
5707 wichtigen Orten der kulturellen Infrastruktur. Wir wollen ein Programm auflegen,
5708 damit Kommunen diese Orte zu Begegnungsorten für die ganze Gemeinschaft
5709 weiterentwickeln. So könnten dort Schüler*innen ihre Hausaufgaben machen oder
5710 auch Coworking-Spaces angedockt werden.

5711 Industriekultur in den Fokus rücken

5712 In der nächsten Legislaturperiode wollen wir das Thema Industriekultur endlich
5713 angehen und dieses Erbe in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Dafür soll auf
5714 Landesebene eine Konzeption zur musealen Präsentation von Industriekultur ab dem
5715 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart entwickelt und umgesetzt werden. In diesem
5716 Kontext sollen auch vorhandene Orte sichtbar gemacht und mit neuem und nicht nur
5717 musealem Leben gefüllt werden. In einem ersten Schritt sollen die Zeit des
5718 Umbruchs nach 1989 und die großen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und
5719 politischen Umwälzungen beleuchtet werden.

5720 Erinnerungskultur bewahren

5721 Wir sehen uns in der politischen Verantwortung, die Orte der Erinnerungskultur
5722 in Sachsen-Anhalt zu erhalten und die pädagogische Arbeit kontinuierlich
5723 weiterzuentwickeln. In Zeiten, in denen rassistische und nationalistische
5724 Tendenzen Zulauf erhalten, wollen wir an die Taten der nationalsozialistischen
5725 Diktatur und des DDR-Unrechtsstaates erinnern. Die Erinnerungsorte nehmen dabei
5726 eine wichtige Funktion ein.

5727 UNESCO-Welterbestätten ins Schaufenster stellen

5728 Für das Lutherjubiläum 2017 und für 100 Jahre Bauhaus 2019 wurden erhebliche
5729 Gelder in die kulturelle Infrastruktur des Landes investiert. Das war eine
5730 richtige Entscheidung. Auf diese Weise ist Sachsen-Anhalt auf die
5731 kulturtouristische Landkarte gesetzt worden. Nun ist es an der Zeit, diese
5732 Erfolge langfristig abzusichern und auszubauen. Das Jubiläum 100 Jahre Bauhaus
5733 in Dessau im Jahre 2025 ist vom Land konzeptionell zu begleiten und zu
5734 unterstützen.

5735 Wir wollen die bestehenden Angebote besser präsentieren und die Welterbe Card
5736 ausbauen. Dabei sollen die Menschen vor Ort eingebunden werden. Das Konzept der
5737 Bauhaus-Agenten könnte auf andere UNESCO-Orte angewandt werden. Um
5738 Aufmerksamkeit über die Landesgrenzen hinaus zu erzielen, braucht es kluge
5739 Kooperationen mit starken Partner*innen. So wollen wir die Idee einer Kunst-
5740 Biennale in Wittenberg nochmals prüfen und einen adäquaten Ersatz für die
5741 Fernsehsendung „zdf@bauhaus“ finden, die von Dessau nach Weimar abgewandert ist.

5742 Die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz ist dringend weiterzuentwickeln. Alle
5743 wertvollen Bereiche, die den Unesco-Welterbestatus nur in der Gesamtheit
5744 begründen, müssen anerkannt und gefördert werden. Dazu zählen explizit neben den
5745 Schlössern und Gärten auch die landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen
5746 Flächen. Wir wollen daher einen Waldbeirat, um auch diesem Teil der Stiftung
5747 Geltung zu verschaffen.

5748 Clubs, Kneipen und Dorfgaststätten erhalten und 5749 wiederbeleben

5750 Clubs, Kneipen und Dorfgaststätten sind wichtige Begegnungsorte und gehören zur
5751 Alltagskultur. Dabei kämpfen viele ums Überleben. Zwischen 2006 und 2017 sind
5752 ein Fünftel der Gaststätten und knapp jede dritte Dorfkneipe geschlossen worden.
5753 2020 wurde auf unser Betreiben hin ein Programm ins Leben gerufen, um die
5754 Übernahme von Gaststätten zu fördern, wenn ein*e Nachfolger*in fehlt. Dieses
5755 Programm sollte unbedingt fortgeführt werden. Wo es keine Möglichkeiten zum
5756 Ausgehen gibt, sollten die Menschen mit guten Bus- und Bahnanbindungen auch
5757 abends und nachts angebunden sein. Für Clubs wollen wir einen Fonds für
5758 Schallschutz einrichten, damit kein Club wegen eines Lautstärkestreits schließen
5759 muss.